

Leserreaktion

Bundesheer als Umweltschützer?

Rede und Gegenrede lösen unsere Meldungen über das Österreichische Bundesheer aus. Im Heft 6/90 hat das Bundesheer über seine Aktivitäten im Umweltbereich Rechenschaft gelegt, ist aber damit auch auf Widerspruch gestoßen. Herr H. Deutsch aus Osttirol hat uns dazu einen Leserbrief geschickt, aus dem wir einige Auszüge abdrucken.

„In meinem Heimatort Lavant/Osttirol liegt ein Truppenübungsplatz des Bundesheeres inmitten eines herrlichen Orchideengebietes, das in bezug auf Artenzahl und Individuendichte in weitem Umkreis wohl einmalig ist... Auf einem wenige Hektar großen Areal kommen nicht weniger als 14 Orchideenarten vor. Am häufigsten ist der Frauenschuh... Vergangenen Herbst wurde damit begonnen, mitten im Zentrum des „Orchideenwäldchens“ einen weiteren Komplex für eine Schießanlage zu errichten... kurz, dieses Biotop wird nach und nach vernichtet. Und das, obwohl die zuständige Lokalbehörde des Bezirkes wie auch die Verantwortlichen des hiesigen Bundesheeres darüber seit Jahren informiert waren. Sie sehen also, daß betreffend Punkt sechs der Presseaussendung nicht nur Landschafts- und Naturschutz, sondern auch Ignoranz und Naturzerstörung praktiziert werden...“

Man sieht, so meinen jedenfalls wir von der Redaktion, daß auch eine Pflege der Gesprächskultur not täte. Eine Gesprächsplattform zwischen Naturschützern und den örtlichen Kommandostellen wäre wohl keine schlechte Einrichtung.



Überlebensfrage Bergwald

Die Arbeitsgruppe „Wald – Wild – Weide“ des österr. nationalen Komitees der internationalen Alpenschutzkommission, CIPRA, hat als Fachausschuß in 11 Arbeitssitzungen die ökologischen Elemente, die Nutzungsansprüche und die Regeleinflüsse im Problemfeld Bergwald analysiert.

Ziel der Arbeit war die ökologische Ausrichtung aller Nutzungen des Bergwaldes zu verstärken und praxisgerechte Lösungsansätze zu finden.

Trotz der vielen Publikationen zur Rettung des Bergwaldes kamen im Fachausschuß Nutzungsformen zur Sprache, die in der Öffentlichkeit wenig oder fast gar nicht bekannt sind.

So zum Beispiel, daß auf 330 ha Waldfläche Weidenutzungsrechte für rund 194.000 Rindereinheiten als verbrieftes Eigentumsrechte ruhen. Bemühungen zur Verjüngung und Pflege des Bergwaldes scheitern häufig an den Tritt- und Fraßschäden des Viehs. Da die Waldweide in den gebirgigen Bezirken der westlichen Bundesländer Anteile bis zu 60% der Waldfläche erreicht, gefährden auch Schäden durch weidendes Vieh die dort besonders wichtigen Schutz- und Wohlfahrtswirkungen des Bergwaldes.

Die Arbeitsgruppe wurde von Senatsrat Dipl. Ing. Hermann Prossinagg geleitet. Der ÖNB war durch seinen Vizepräsidenten Kurt Fritscher vertreten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1991

Band/Volume: [1991_1-2](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Leserreaktion - Bundesheer als Umweltschützer? 55](#)